

Kinderhaus Himmelszelt Bad Heilbrunn



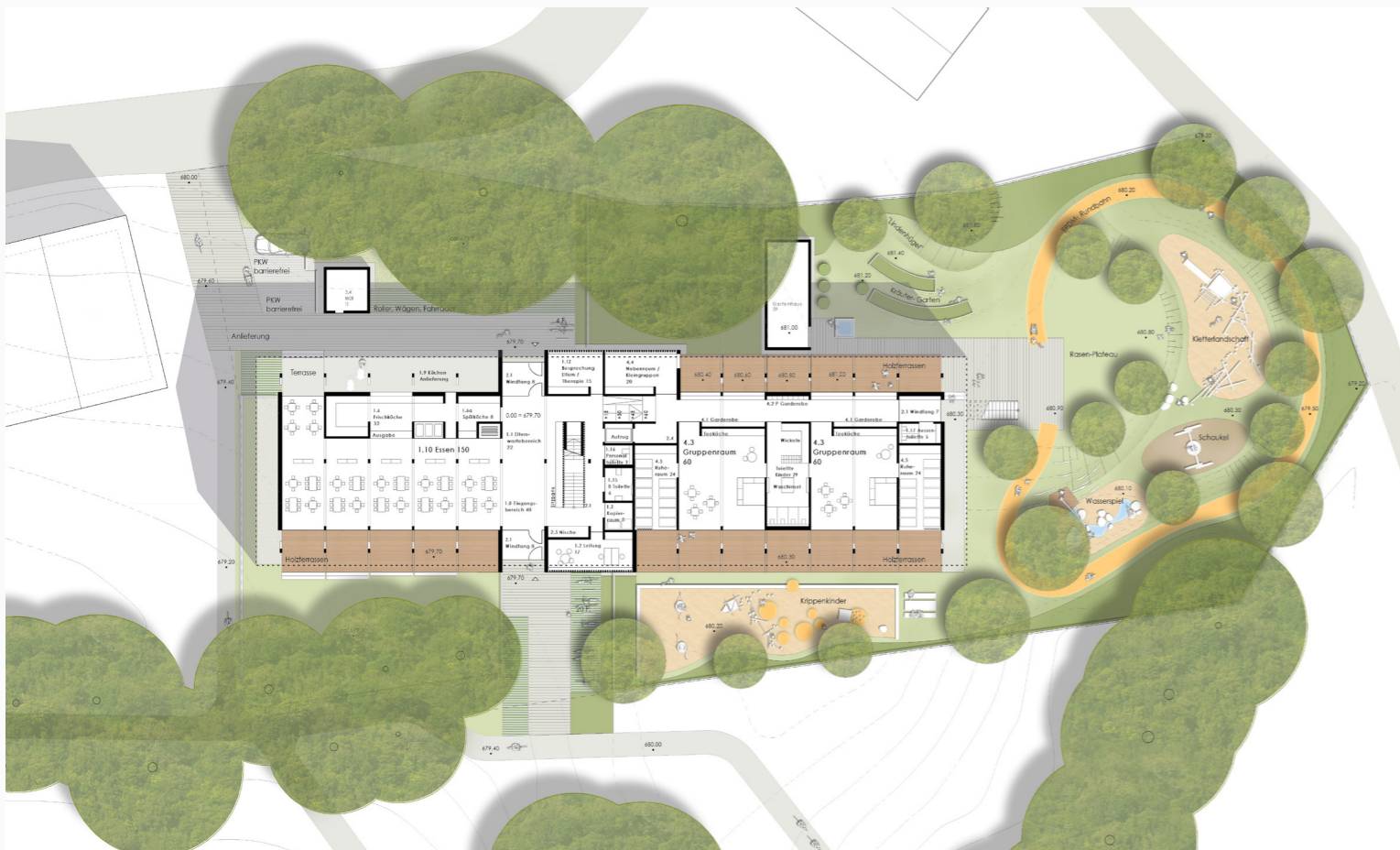
Skizze von Südost



Schwarzplan M 1 : 200



Dachaufsicht M 1 : 500



Erdgeschoss mit Umgebung M 1 : 200

Konzept

Bad Heilbrunn ist geprägt von einer voralpinen Bautradition mit Satteldach und Dachüberstand. Das Wettbewerbsgebiet ist ruhig gelegen, umgeben von viel Natur mit altem Baumbestand und der markanten Christuskirche in direkter Nachbarschaft.

Mit unserem Entwurf nehmen wir die Schlichtheit der Christuskirche sowie den naturverbunden Charakter des Umfelds auf und setzen einen zurückgenommenen Baukörper in einer traditionellen Bauform der Kirche gegenüber.

Durch die rhythmisierte Fassadengestaltung und mit der Verwendung von Holz entstehen Assoziation zur hiesigen Baukultur. Die Qualität des Baukörpers liegt in der Schlichtheit, Einfachheit und Unaufgeregtheit. Durch die wiederkehrende vertikale Gliederung der Fassade entsteht ein Verständnis und eine Nachvollziehbarkeit der Gebäudelegik.

Ein Raster von 3,60 m zieht sich durch das Gebäude und gliedert im Inneren die Raumabfolgen. Der Haupteingang nach Süden öffnet sich großzügig zur Baumallee und schafft einen Vorbereich für den Hol- und Bringverkehr für Fußgänger und Fahrräder. Der Eingangsbereich ist nach Norden durchgesteckt um auch für Besucher, vom Malachias-Geiger-Weg kommend, eine Zugangsmöglichkeit zu schaffen.

Vom zentralen Foyer aus öffnet sich der Essensbereich großzügig und kann mit einer flexiblen Wand komplett dem Foyer zugeschaltet werden. Das Foyer ist die Mitte des Hauses mit direkter Zugänglichkeit zu den Kindergärten und Kinderkrippengruppen sowie zum Leiterbüro und zu den Toiletten.

Die prägende auskragende Überdachung sorgt für vielfältige Freibereiche im geschützten Bereich und verschattet das Gebäude in den Sommermonaten ausreichend.



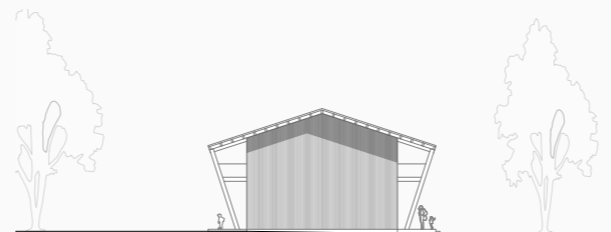
Skizze von Südwest



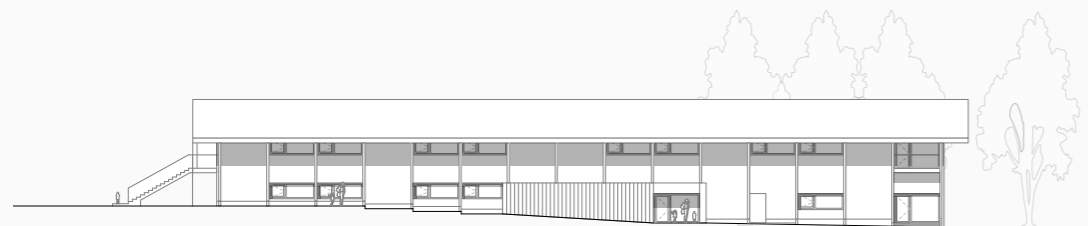
Skizze von Nordwest



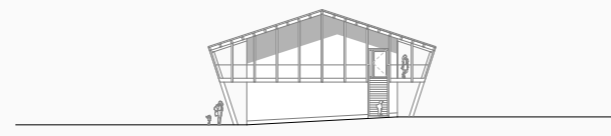
Ansicht Südwest



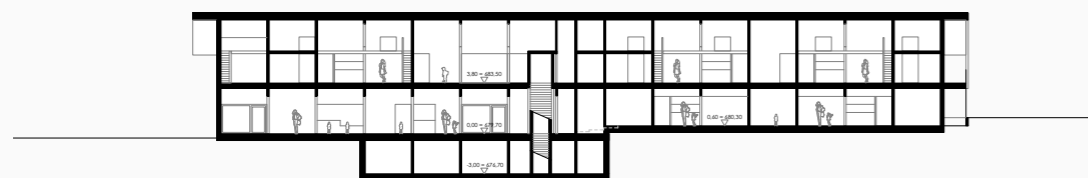
Ansicht Nordwest



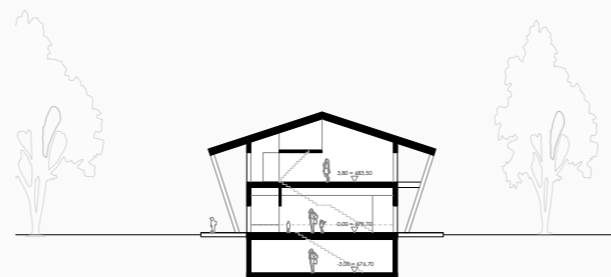
Ansicht Nordost



Ansicht Südost



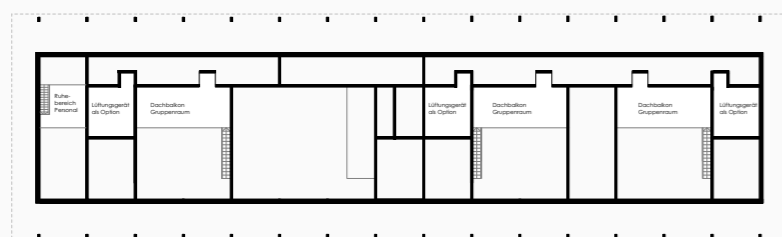
Schnitt West - Ost



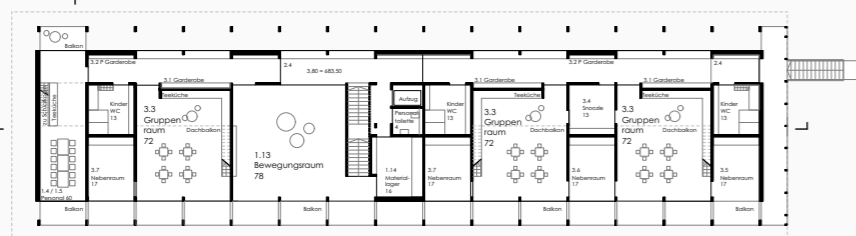
Schnitt Nord - Süd



Skizze von Foyer / Essensbereich



Dachspitz



Obergeschoss



Untergeschoss

Material

Die Einfachheit setzt sich in der Auswahl von natürlichen und nachhaltigen Materialien fort und folgt dem Prinzip : „So einfach wie möglich aber nicht einfacher“ (Albert Einstein).

Das Prinzip der Einfachheit durchzieht das Gebäude in Details und Raumabfolgen. Natur und Licht sind die Grundelemente der Architektur. Eine klare Gebäudestruktur ermöglicht sich wiederholende standardisierte Elemente und einen hohen Vorfertigungsgrad.

Kosten

Die vorgegebenen Kosten in der Auslobung zum Kinderhaus sind bei aktuell rasant steigenden Baukosten nur mit Einfachheit, Schlichtheit und Vorfertigung zu erreichen. So wird im Untergeschoss eine flügelgeläuteten Bodenplatte verwendet bei der auf einen kompletten Aufbau verzichtet wird. Mit einer Alusteifalzeindeckung wird eine wirtschaftliche und langlebige Ausführung der Dachhaut gewählt.

Kompaktheit / Organisation

Das Gebäude erschließt sich mittig, erhält damit sehr kurze Wege und ist maximal kompakt. Mit der Kombination aus Elternwartebereich und Essensraum wird ein großzügiger multifunktionaler Bereich geschaffen, welcher auch für externe Veranstaltungen genutzt werden kann.

Die Küche ist direkt an die Anlieferung und an den Essensbereich angeschlossen. Die Kinderkrippe findet sich im ebenerdigen Bereich. Der Kindergarten, mit dem großzügigen Balkon im Obergeschoss, erhält eine direkte Anbindung an den Freibereich über eine Südosttreppe. Der Dachspitz wird für einen Ruhebereich im Personalraum sowie in den Kindergartengruppen als besonderes Raumangebot genutzt, in offener Beziehung zum Hauptraum.

Gebäudetechnik

Die Photovoltaikanlage über die gesamte Süddachfläche in Verbindung mit einer Wärmepumpe sorgen für eine stimmiges Gebäudekonzept. In den Dachspitzen ist optional ein Aufstellort für drei dezentrale Lüftungsgeräte, mit kurzen direkten Anbindungen und daher einer kompakten Leitungsführung, über Dachbodenleitern erschlossen. Eine einfache Querlüftung des Gebäudes ohne Lüftungstechnik ist ebenso möglich.

Freiraumplanung

Das neue Kinderhaus wird sowohl vom Norden vom Malachias-Geiger-Weg her als auch vom zukünftigen Grünzug im Süden erschlossen. Die Zufahrt im Norden ist auf ein Minimum beschränkt, Park-, Anliefer- und Abstellflächen für Fahrräder und Roller sind mit Rosenpflaster wasserdurchlässig ausgeführt.

Freiflächen Kindergarten

Die Flächen spielen mit der Geländesituation: Der Beginn des Lindenhügels wird betont, am Fuß sind terrassenartig Gartenbeete angeordnet. Die anschließende ebene Rasenfläche ist der zentrale Ausgangspunkt der nach Süden und Osten sich ausdehnenden Spielbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Kletterlandschaft, große Nestschaukel, Wasserspiel). Den Rahmen bildet eine Bobbycar-Rennstrecke aus EPDM-Gummibelag. Die Spielbereiche werden mit Obstbäumen überstellt. Die zentrale Rasenterrasse und die befestigte Fläche sind auch gut für Feste geeignet.

Freiflächen Kinderkrippe

Die Spielbereiche für die Kleinsten grenzen unmittelbar an die südlichen Holz-Terrassen an, sie umfassen einen Sandspielbereich mit kleinen Nestschaukeln, Hügelchen aus EPDM, kleinen Kletterstangen, Findlingen und einer Rutsche. Die Bereiche Kinderkrippe und Kindergarten sind zwar räumlich getrennt, können aber auch gemeinsam bespielt werden.

Speisegarten

Rings um das Gebäude liegen unter der ausragenden Überdachung des Neubaus Holzdecks aus Lärchenholz. Die südlichen Holzterrassen sind entweder Freiflächen der Krippe oder Flächen fürs Essen im Freien. In dort anschließende Rasenfläche im Schatten der Bestandskastanien kann vor allem im Sommer eine einladende Ruhezone sein.

Vegetation

Der alte Baumbestand wird größtenteils erhalten, im Kronenbereich wird entweder gar nichts verändert oder nur mit punktuellen Schraubfundamenten (z. B. beim Gerätehaus) gearbeitet. Im Erschließungsbereich wird mit schattenverträglichen Wildkräutern eine artenreiche Wiese hergestellt. Alle Neupflanzungen sind heimisch und kindgerecht. Die Randbepflanzungen im Norden, Osten und Süden sind mit Beerenstrüchern und Duftpflanzen durchsetzt.

Statik

Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit einer Konstruktion finden schon im Entwurf Ihren Ursprung – das gilt für einen Holzbau in ganz besonderer Weise. Symmetrien in Grund- und Aufriss mit sich daraus wiederholenden Fügungen und Details, begrenzte Spannweiten kombiniert mit holzbaugerechter Grundkonstruktion.

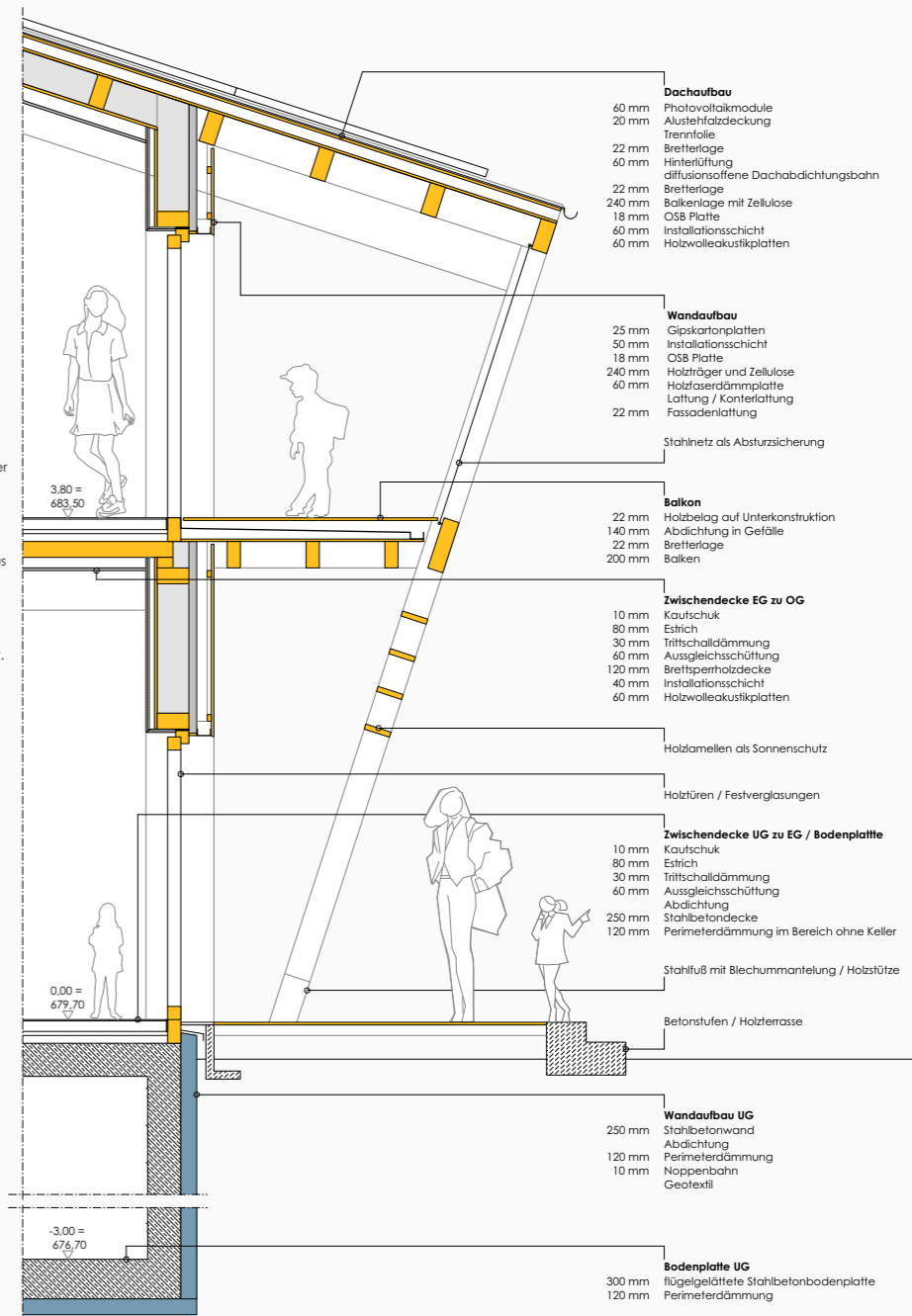
So auch hier: beginnend mit den Dach- und Deckenelementen zwischen den Hauptträgern bei Spannweiten von lediglich 3,60 m, was den Einsatz von Dach- und Deckenbalken aus Vollholz ermöglicht.

Dach- und Deckenelemente sind zur guten Raumakustik zwischen- bzw. unter den Dach- und Deckenbalken mit integriertem Schallsorbtor aus Holz bzw. Holzfasern belegt.

Cellulose und Holzfasern sind auch die angezeigten Dämmstoffe für Außen- und Innenwände, womit konsequent mit materialsparenden Holzständerwänden gearbeitet wird.

Leistbare Ökologie verbinden sich bei diesen Dämmstoffen infolge der großen Phasenverschiebung mit dem so wichtigen sommerlichen Wärmeschutz.

Im Ergebnis eine sehr einfache und überaus nachhaltige Konstruktion.



Detailschnitt M 1 : 20